

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Stoffe und Motive

Švejkaden

- 09-1/2** **Švejkaden** : Švejks Geschicke in der tschechischen, polnischen und deutschen Literatur / Kenneth Hanshew. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 339 S. ; 21 cm. - (Slavische Literaturen ; 41). - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2005. - ISBN 978-3-631-58060-8 : EUR 56.50
[#0296]

Der brave Soldat Schwejk [Švejk] ist fraglos eine der wenigen Figuren aus neuerer Zeit, die den Weg in den literarischen Pantheon geschafft hat und dort ihren festen Platz neben Prometheus, Odysseus, Faust oder Robinson einnimmt. Der neue Terminus *Švejkade* bezieht sich übrigens direkt auf die letztgenannte Figur, die sich ebenfalls längst verselbständigt und viele andere Autoren inspiriert hat, deren Werke in der Literaturwissenschaft unter dem Terminus *Robinsonade* zusammengefaßt werden (S. 16).

Das von seinem Schöpfer Jaroslav Hašek unabhängige Weiterleben seiner Figur, des braven Soldaten Schwejk, in der tschechischen, polnischen und deutschen Literatur ist Untersuchungsgegenstand der Regensburger Dissertation von Kenneth Hanshew. Die auf die gründliche *Einleitung* (S. 9 - 19) folgende eigentliche Untersuchung umfaßt die vier Kapitel: II. *Der Ausgangstext* (S. 21 - 79), III. *Švejks Geschicke in der tschechischen Literatur* (S. 81 - 203), IV. *Švejks Geschicke in Polen* (S. 205 - 249) und V. *Švejks Geschicke in deutscher Sprache* (S. 251 - 316). Den Schluß bildet das *Literaturverzeichnis* (S. 327 - 339).

Erst der dritte Versuch Hašeks gelang, wie im zweiten, die Werkgeschichte behandelnden Kapitel gezeigt wird. In seinem abschließenden, jedoch Fragment gebliebenen Roman ***Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk*** tritt uns sein Protagonist in der Form entgegen, wie er schließlich Weltberühmtheit erlangt. Die Figur und auch die sprachliche Gestaltung des Textes erhalten jetzt erst jene Tiefe, die ihren späteren Erfolg begründet. Doch zunächst war die Aufnahme beim heimischen Publikum keineswegs enthusiastisch. Kritisiert wurden die Sprache und auch die Ambivalenz von Schwejk, der sich einer eindeutigen Einordnung – Idiot oder Schlitzohr – verschließt.¹ Die Sprachbarriere verhindert freilich zunächst die Verbreitung

¹ Elisabeth Frenzel behandelt Schwejk im Artikel *Schelm, Picaro: Motive der Weltliteratur* : ein Lexikon dichtungsgeschichtlicher Längsschnitte / Elisabeth Frenzel. - 6., überarb. u. erg. Aufl. - Stuttgart : Kröner, 2008. - XVII, 941 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 301). - ISBN 978-3-520-30106-2 : EUR 27.90 [9915]. - Hier S. 628. - Rez.: **IFB 08-1/2-152**

des Werks außerhalb des tschechischen Sprachraums, und es war Max Brod, der den Schwejk für uns Deutsche entdeckte (S. 251). Die 1926 - 1927 von Grete Reiner geschaffene erste deutsche Übersetzung verhalf dem Werk international zum Durchbruch (S. 252), und diese immer noch unübertroffene Fassung und nicht das tschechische Original wurde meist zum Ausgangspunkt für Übersetzungen in andere Sprachen.

Es überrascht natürlich nicht, daß nach dem weltweiten Erfolg des Schwejks, Hašek viele Nachahmer fand. Zunächst natürlich in seiner Heimat, wo die Figur auch außerliterarisch verwertet wird und an keinem Andenkenstand fehlen darf. Von den zahlreichen Bühnenfassungen, Adaptationen, Fortsetzungen, Verfilmungen usw. werden hier nur die der Polen und Deutschen etwas näher untersucht. Diese literarischen Bearbeitungen erreichen jedoch nirgends mehr die Tiefe des Originals und verflachen meist zu Lehrstücken mit einer einfachen politischen Aussage, die in der letzten Fassung des Romans von Hašek fehlt.

Die Dissertation verfolgt akribisch genau den spannenden Weg Schwejks zu einer der rätselhaftesten Figuren der Weltliteratur.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>